



DRS   



DRS-KLINIKERFASSUNGSSYSTEM

# VOM KLINIKBETT ZUM SPORTVEREIN

Ein Leitfaden

Projektpartner



# VOM KLINIKBETT ZUM SPORTVEREIN

Im Zuge der sporttherapeutischen Behandlung während des Klinikaufenthaltes lernt der Frischverletzte das vielfältige Sport- und Mobilitätsangebot des DRS kennen. In den meisten Querschnittszentren können zu einigen Rollstuhlsportarten auch schon erste praktische Erfahrungen gemacht werden.

Der Info-Scheck >Mobil und fit< aus dem Flyer >Vom Klinikbett zum Sportverein< sowie das >Starterkit< werden vom DRS Klinikbeauftragten, vom Sportlehrer vor Ort, im Zuge der Akutbehandlung an den Patienten gereicht.

Der Patient füllt diesen Info-Scheck anhand seines konkreten Sportinteresses aus und gibt ihn anschließend an den Sportverantwortlichen (DRS-Klinikbeauftragten) zurück.

In vielen Querschnittszentren wird der Patient direkt mit kooperierenden DRS-Vereinen in Kontakt gebracht oder an wohnortnahe Vereine weitervermittelt. Als zusätzliches Angebot erhält der Entlasspatient das Starterkit, d. h. den Rucksack mit den vielen Informationen aus dem Projekt >richtig mobil<.

## STARTERKIT

Der Sportverantwortliche sendet den ausgefüllten und unterschriebenen Scheck so schnell wie möglich (maximal nach vier Wochen) an das DRS-Referat >Mobilität & Inklusion< (Ansprechpartnerin: Tatjana Sieck).

Im DRS Referat erfolgt die Datenerfassung sämtlich eingehender Info-Schecks. Die Daten dienen zum einen als Grundlage für die Versendung des DRS-Magazin >Sport + Mobilität mit Rollstuhl< als kostenloses Kennenlern-Abo für sechs Monate zum anderen erfolgen hierdurch zwei Anschreiben der DRS-Bundeszentrale an den Entlasspatienten. Im ersten Anschreiben wird der kostenlose Bezug des DRS-Magazins angekündigt und als Anlage die DRS- Image Broschüre verschickt.

Am Ende eines Quartals bekommen der Fachbereichsvorsitzende der jeweiligen Sportart, die jeweiligen Rollstuhlfachwarte des betreffenden Bundeslandes und die Partner des Projekts eine Auflistung der entsprechenden Kontakte. Die Zentren-Leiter, DRS-Verbandsärzte und die DRS-Klinikbeauftragten bekommen am Quartalsende eine Übersicht über die Entlasspatienten und ihre Interessen.

## AUFNAHME IN DIE KLINIK

Patient lernt in der Sporttherapie Rollstuhlsport kennen



Flyer >Vom Klinikbett zum Sportverein<

Vom Sporttherapeuten an den Patienten



Info-Scheck ausfüllen und zurückgeben



Info-Scheck geht an den DRS



DRS erhebt die Daten und stellt – je nach Wunsch – Kontakt her zu den DRS-Fachbereichen, den Rollstuhlfachwarten, den Vereinen und Partnern des DRS



Foto: BG Klinikum Hamburg

In der Sporttherapie lernen  
Frischverletzte den  
Umgang mit dem  
Rollstuhl. (Beispielfoto)



Foto: Privat

## ENTLASSUNG

Klinik erstellt Kontakt zum Sportverein



Entlasspatient erhält kostenloses  
>richtig mobil<-Starterkit vom DRS



Entlasspatient erhält erstes Anschreiben  
vom DRS mit Infomaterial



**Magazin >Sport+ Mobilität mit Rollstuhl<**

kostenloser Bezug für 1/2 Jahr



letztes Anschreiben vom DRS mit Vereins-  
liste und Infos zur Aktivmitgliedschaft



Im Idealfall ist am Ende das Interesse  
für Rollstuhlsport geweckt und der  
Kontakt oder sogar der Beitritt zu einem  
DRS-Verein erfolgt.

Nach einem halben Jahr erlischt für die Interessen-  
ten das DRS-Probeabo automatisch, aber die  
Stammdaten der Personen verbleiben in der DRS-  
Datenbank.

Zeitgleich erfolgt das zweite und letzte An-  
schreiben der DRS Bundeszentrale, mit dem Hin-  
weis, dass das Abo nun ausläuft und das bei Interes-  
se eine Aktivmitgliedschaft über beiliegenden Flyer  
– für nur 10 € Jahresbeitrag – abgeschlossen wer-  
den kann, um weiterhin die Zeitschrift zu beziehen.  
Zudem erhalten die Klinikabgänger eine aktuelle  
Übersicht der DRS Sportvereine und ein Angebot  
zum kostenlosen DRS Newsletter-Service.

Am Jahresende werden die Klinikabgänger der  
einzelnen Quartale im Rahmen einer Gesamtaus-  
wertung erfasst.

## UNTERSTÜTZUNG

Die jeweiligen Projektbeteiligten unterstützen die  
Entlasspatienten wie folgt:

### → DRS Fachbereiche

nehmen mit ihren regionalen Ansprechpartnern  
(Vereine) direkt Kontakt mit den Entlasspatienten  
auf, um sie für Ihr Sportangebot zu begeistern.

### → Rollstuhlfachwarte der Länder

beraten Entlasspatienten, um entsprechende Mobi-  
litätsangebote, Sportfeste und Bewegungsangebote  
ortsnaher Vereine zu finden.

### → >richtig mobil<-Partner

nehmen direkt Kontakt mit Entlasspatienten auf,  
um auf ihre diversen Mobilitätshilfen aufmerksam  
zu machen.

### → DRS-Klinikbeauftragte

(Sportverantwortliche vor Ort) schaffen Grundlagen  
zur Rehabilitation übergreifender Motivation zu  
Sport und Bewegung, übergeben den Rucksack  
(>Starter-Kit<) und sorgen für die Übersendung der  
Schecks an den DRS.

### → Leiter der Querschnitt-Zentren

senden ihre DRS-Klinikbeauftragten zu den Jahres-  
meetings des DRS (im Vorfeld der Meetings des  
Arbeitskreises Sporttherapie im Zuge der DMGP-  
Tagung).

## UMSETZUNGSBEISPIEL DES FACHBEREICHS ROLLSTUHLTENNIS

Erster Kontakt des DRS-Fachbereiches Rollstuhltennis entsteht aufgrund von Datenschutz per Briefpost. Es erfolgt eine Vorstellung des DRS-Fachbereiches inklusive der Kontaktperson mit Funktion und Vereinszugehörigkeit. Weiterhin erhält der Entlasspatient diverse Infomaterialien, DRS-Flyer und das Rollstuhltennismagazin »On

**»ERST WENN DER PERSÖNLICHE KONTAKT ERFOLGREICH WAR, IST DIE ERSTE HÜRDE GENOMMEN.«**

Court«. Am Ende des Anschreibens wird darauf hingewiesen, dass die Aufnahme in den Mailverteiler für Rollstuhltennis lt. DSGVO vorgenommen wird.

Veranstaltungshinweisen, allgemeine Infos, Fotos sowie Videos vom Rollstuhltennis. In dieser Mail wird Bezug auf den Brief genommen. Weitere E-Mails folgen, um den Kontakt zu halten, wie beispielsweise zu Weihnachten, Ostern – wenn bekannt – auch Geburtstagsgrüße.

Nach dem ersten Kontakt (Brief), wird eine Info-Mail verschickt mit Veranstaltungshinweisen, allgemeine Infos, Fotos sowie Videos vom Rollstuhltennis. In dieser Mail wird Bezug auf den Brief genommen. Weitere E-Mails folgen, um den Kontakt zu halten, wie beispielsweise zu Weihnachten, Ostern – wenn bekannt – auch Geburtstagsgrüße.

In diesen Mails wird der Entlasspatient wiederholt ermuntert, sich auch telefonisch zurück zu melden, um einen persönlichen Kontakt herzustellen. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass diese persönliche Rückmeldung ein großer Schritt ist und von daher wichtig ist, immer dran zu bleiben und es kontinuierlich weiter zu versuchen. Erst wenn der persönliche Kontakt erfolgreich war, ist die erste Hürde genommen.

Nun erfolgt die Absprache, wann, wo und wie der Entlasspatient den Rollstuhlsport kennenlernen und ausprobieren kann. Dazu muss ein Ansprechpartner eines DRS-Vereins in der Nähe des Entlass-



Foto: Elke Kugler

patienten gefunden werden. Hilfen sind dabei entweder die Sportvereinsliste des DRS oder die digitale Landkarte. Die Nachhaltigkeit muss gewährleistet sein, so dass der Kontakt zwischen Entlasspatient und Verein bestehen bleibt.

Ist die primär gewählte Sportart doch nicht die richtige Wahl, sollten die Fachbereichsvorsitzenden der anderen auf dem Infoscheck gewählten Sportarten informiert werden – alles immer in Rücksprache mit dem Entlasspatienten.

Es empfiehlt sich in vielen Fällen zu berücksichtigen, dass der Entlasspatient in der Phase kurz nach seiner Entlassung genügend Zeit hat, um sich selbst mit der neuen Situation zurechtfinden kann. Also ist das Motto: Zeit lassen, kontinuierlich in Kontakt bleiben und beharrlich Angebote machen. Die »kleinen Erfolge« sind für uns ein großer Schritt nach vorne!

Jürgen Kugler  
Fachbereich Tennis